

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1911

[urn:nbn:de:bsz:31-221008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221008)

Über Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Februar gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	Darunter in		Frauen	Darunter im Lustheim	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
		Friedrichs- heim	Nordrach- Kolonie									
Bestand Ende Jan. 1911	319	217	98	294	186	613	20	30	50	339	324	663
Zugang im Februar 1911	111	76	34	89	87	200	5	11	16	116	100	216
Abgang " " "	120	82	37	111	87	231	7	13	20	127	124	251
Bestand Ende Februar 1911	310	211	95	272	186	582	18	28	46	328	300	628

Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat Februar an 25 Versicherte 125 920 *M* zugesagt; ausbezahlt wurden an 18 Versicherte 84 725 *M*, an 1 Bauverein 18 000 *M*, ferner für andere gemeinnützige Zwecke, an Diakonissenhaus Freiburg 20 000 *M*, zusammen 122 725 *M*.

### 9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Februar 1911.

Im Monat Februar gelangten beim Genossenschaftsvorstand 650 Unfälle zur Anzeige, wovon 546 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 104 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 374 Fälle; hierunter sind 17 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 29 630 *M* angewiesen, und zwar an 357 Verletzte 28 285 *M*, an 7 Witwen 720 *M* und an 10 Kinder 625 *M*. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 850 *M* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Februar 24 613 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats durch Einstellung der Rente 114 und durch Tod 59 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. März 24 814 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 971 500 *M*.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Februar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 91; in 193 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

### 10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Februar 1911.

Der Geschäftsgang war im abgelaufenen Berichtsmonat im Bereich der badischen Arbeitsnachweis-Anstalten im allgemeinen noch ziemlich ruhig, und nur gegen Ende des Monats zeigte sich mancherorts mit Eintritt besserer Witterung eine gewisse Belebung, die von verschiedenen Seiten als vielversprechend bezeichnet wird. Die Vermittlungsergebnisse der Arbeitsnachweise zeigen ein für die gegenwärtige Jahreszeit nicht ungünstiges Bild. In der männlichen Abteilung waren 230 offene Stellen mehr gemeldet als im Januar ds. Jz. und 1180 mehr als im Februar des Jahres 1910; in der weiblichen Abteilung 1014 bzw. 783 mehr als in den Vergleichsmonaten. Während im Februar v. Jz. auf 100 verlangte Arbeitskräfte in der männlichen Abteilung noch 363 Arbeit-suchende kamen, ist diese Ziffer von 288 im Vormonat (Januar ds. Jz.) auf 281 im Berichtsmonat (Februar 1911) zurückgegangen.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten bzw. für die Berufe folgendes:

#### a) Männliche Abteilung.

In der Landwirtschaft war die Nachfrage nach Arbeitskräften im allgemeinen ziemlich geringfügig; nur in Müllheim, wo fast alle bezüglichen Stellen besetzt werden konnten, war die Nachfrage etwas besser; auch Waldshut hatte immer noch Mangel an landwirtschaftlichen Knechten auf Jahres-lohn; in Karlsruhe fehlte es zu Ende des Monats an Gärtnern. — Bei den Berufen der Metall-verarbeitung und der Maschinen-Industrie ist gegen den Vormonat keine weitere Besserung zu ver-zeichnen; Waldshut meldet großen Zudrang von Arbeitern dieser Branchen. Die Pforzheimer

Goldwaren-Industrie hatte erfreulicherweise noch einen ziemlich stark belebten Geschäftsgang; es konnten insgesamt 710 Arbeitskräfte (gegen 902 im Januar ds. Jz.) vermittelt werden. — In der Holzindustrie waren Schreiner gesucht in Baden-Baden, Mannheim und Pforzheim und gegen Ende des Monats auch in Freiburg und Karlsruhe. — Bei der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel verzeichnet Konstanz eine auffallend große Zahl arbeitssuchender Bäcker. — Im Bekleidungs-gewerbe war es, wohl infolge des spät liegenden Osterfestes, noch ziemlich ruhig in Freiburg, auch Konstanz meldet hier ein starkes Überangebot, während in Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim, hauptsächlich gegen Monats-schluss, Schneider und Schuhmacher ziemlich verlangt wurden. — Für die Entwicklung im Baugewerbe ist die Jahreszeit noch nicht genügend vorgeschritten. Erst gegen Ende des Monats zeigte sich erhöhter Bedarf in den bezüglichen Berufszweigen. In Baden-Baden fanden Bau-schlosser hinreichend Beschäftigung; in Freiburg machte sich ein langsames Steigen der Nachfrage nach Arbeitskräften besonders bei Erdarbeitern, Tagelöhnern, Maurern bemerkbar. In Heidelberg waren Zimmerleute gar nicht, Maurer, Bauschreiner und Bantagelöhner ganz wenig verlangt, dagegen fanden in Mannheim besonders Bantagelöhner und in Pforzheim Bauschlosser und Schreiner, Maurer, Erdarbeiter und Bantagelöhner hinreichend Beschäftigung. Waldshut hatte auch für diese Berufe großen Andrang von Arbeitssuchenden. In Baden-Baden wird es, wenn das Wetter sich weiter bessert, reichlich Arbeitsgelegenheit für Maler geben. — Das Arbeitsamt Konstanz konnte in der zweiten Februar-Hälfte eine größere Anzahl von Erdarbeitern beim Bahnbau unterbringen. — Karlsruhe und Pforzheim hatten Mangel an Sattlern und Tapezierern. — In Baden-Baden und Heidelberg war starkes Überangebot von Hausbur-schen und Hotelhausdienern. — Die Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal weist einen stärkeren Andrang von Stellen-suchenden auf. In der Fachabteilung für das Gastwirts-gewerbe steigert immer noch die Nachfrage nach Saisonpersonal den Verkehr; ebenso wenden sich Stellen-suchende jeder Art an die Abteilung, zum Teil aus weit entlegenen Orten. — Die Lehrlings-vermittlung macht in Baden-Baden, dank der veranstalteten Kellame, recht erfreuliche Fortschritte; in Freiburg ist die Nachfrage nach Lehrlingen aller Art groß.

Die Unterstützungs-gesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Waldshut sind gegen den Februar 1910 um rund 2000 zurückgegangen. Die Verkehrsziffer der Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut betrug 2600 (gegen 2889 im Januar ds. Jz.).

#### b) Weibliche Abteilung.

Landwirtschaftliche Dienstboten fehlen völlig in Waldshut, wo auch Mangel an Dienstmädchen, die kochen können, und an Wirtschaftspersonal zu verzeichnen ist. Auch in Freiburg, Karlsruhe, Lörrach und Pforzheim tritt der Dienstbotenmangel wieder scharfer hervor; nur in Baden-Baden glich sich Angebot und Nachfrage nahezu aus, mit Ausnahme von Küchenmädchen, die trotz des ziemlich hohen Lohnes hier selten sind.

Im ganzen betrug bei den 18 badischen Verbandsanstalten im Februar 1911 die

Zahl der	männl.	weibl.	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	7 287	5 718	13 005
Arbeitssuchenden	20 490	4 598	25 088
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	4 582	2 466	7 048.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 281,2 bzw. 80,4 Arbeitssuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden wurden 22,4 bzw. 53,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 62,9 bzw. 43,1 durch die Verbandsanstalten besetzt. — Ferner wurden durch die Stellenvermittlungseinrichtungen (nichtgewerbemäßige Arbeitsnachweise) von insgesamt 47 Handwerker-Zünften, Vereinigungen usw., von gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten usw. (je 1 in Bruchsal, Offenburg und Rastatt, je 2 in Baden-Baden und Vahr, 3 in Konstanz, 7 in Heidelberg, je 9 in Karlsruhe und Freiburg und 12 in Mannheim) im Februar im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3183 offene Stellen, 2423 Arbeitssuchende und 1226 besetzte Stellen.

Beim Arbeitsnachweise der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im Februar Id. Jz. für männliches Personal 2084 offene Stellen und 3928 Arbeitssuchende gezählt und von letzteren 1951 untergebracht.

Bei 21 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im Februar 10 994 Arbeitssuchende (Wanderer) verkehrten, waren 289 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 233 besetzt werden. Bei 4 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut (ohne

die Stadt Waldshut selbst), welche Stellenvermittlung betreiben, waren im Februar 16 offene Stellen angemeldet, von denen 14 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren auch im Februar ds. Jz. offene Stellen nicht gemeldet; dagegen ließen sich bei 24 Dienststellen insgesamt 805 Arbeitssuchende (gegen 839 im Januar d. Jz.) vormerken, von denen voraussichtlich 64 bereit sind, nach auswärts zu gehen.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im Februar 1911.

Anstalten.	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeitssuchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitssuchenden	im Vormonat (Januar 1911)	im gleichen Monat des Vorjahres (Februar 1910)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	231	42	1 132	516	490,0	168	72,7	14,8	588,3	548,6
Bruchsal . . . . .	135	8	550	1	407,4	55	40,7	10,0	964,9	417,4
Durlach . . . . .	47	2	148	—	314,9	13	27,7	8,8	565,6	717,4
Eberbach . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	200,0	—
Freiburg . . . . .	1 163	149	2 453	306	210,9	771	66,3	31,4	241,7	248,0
Heidelberg . . . . .	435	52	2 039	859	468,7	288	66,2	14,7	482,5	714,7
Karlsruhe . . . . .	1 035	80	2 902	970	280,4	747	72,2	25,7	245,0	381,5
Konstanz . . . . .	424	45	1 329	163	313,4	313	73,8	23,6	292,4	352,2
Lahr . . . . .	26	—	192	—	738,5	20	76,9	10,4	779,2	308,9
Lörrach . . . . .	142	20	712	2	501,4	104	73,0	14,6	675,7	601,8
Mannheim . . . . .	1 071	39	3 967	1 524	370,4	854	79,7	21,5	395,8	565,4
Müllheim . . . . .	79	14	1 002	543	1268,4	49	62,0	4,9	1028,1	2044,6
Offenburg . . . . .	90	8	459	—	510,0	45	50,0	9,8	885,4	618,3
Pforzheim . . . . .	2 190	776	2 302	414	105,1	1 083	49,5	47,0	105,4	106,2
Rastatt . . . . .	34	6	95	4	279,4	19	55,9	20,0	211,9	—
Schopfheim . . . . .	16	1	520	—	3250,0	8	50,0	1,5	4769,2	1442,1
Waldshut . . . . .	75	15	522	—	696,0	25	33,3	4,8	1146,3	811,1
Weinheim . . . . .	94	18	165	32	175,5	20	21,3	12,1	322,2	225,5
Summe bzw. Durchschnitt I	7 287	1 327	20 490	5 334	281,2	4 582	62,9	22,4	288,1	363,1
Dagegen im Januar 1911	7 057	316	20 334	3 729	288,1	4 940	70,0	24,3	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 230	—	+ 156	—	—	- 358	—	—	—	—
Dagegen im Februar 1910	6 107	1 182	22 174	6 625	363,1	3 891	63,7	17,5	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 180	—	- 1 684	—	—	+ 691	—	—	—	—
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>										
B.-Baden . . . . .	425	102	482	136	113,4	289	68,0	60,0	111,4	169,7
Bruchsal . . . . .	146	10	108	14	74,0	61	41,8	56,5	70,2	63,1
Durlach . . . . .	9	3	1	—	11,1	1	11,1	100,0	71,4	71,4
Eberbach . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg . . . . .	1 231	324	1 010	126	82,0	488	39,6	48,3	105,9	100,5
Heidelberg . . . . .	193	57	150	48	77,7	57	29,5	38,0	95,9	116,4
Karlsruhe . . . . .	1 071	155	1 110	360	103,6	502	46,9	45,2	116,2	96,8
Konstanz . . . . .	213	26	174	29	81,7	116	54,5	66,7	109,6	86,0
Lahr . . . . .	15	5	6	—	40,0	6	40,0	100,0	37,5	33,3
Lörrach . . . . .	92	17	50	4	54,3	41	44,6	82,0	69,8	51,7
Mannheim . . . . .	584	131	652	209	111,6	319	54,6	48,9	113,5	109,5
Müllheim . . . . .	61	22	52	23	85,2	14	23,0	26,9	102,5	83,3
Offenburg . . . . .	33	8	11	—	33,3	5	15,2	45,5	63,6	87,0
Pforzheim . . . . .	1 524	698	714	71	46,8	542	35,6	75,9	54,7	72,8
Rastatt . . . . .	26	3	17	—	65,1	8	30,8	47,1	144,4	—
Schopfheim . . . . .	35	15	21	3	60,0	7	20,0	33,3	43,8	58,1
Waldshut . . . . .	24	8	5	—	20,8	3	12,5	60,0	93,3	18,2
Weinheim . . . . .	36	2	35	7	97,2	7	19,4	20,0	140,7	92,3
Summe bzw. Durchschnitt II	5 718	1 586	4 598	1 030	80,4	2 466	43,1	53,7	91,5	95,0
Dagegen im Januar 1911	4 704	453	4 302	544	91,5	2 140	45,5	49,7	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 014	—	+ 296	—	—	+ 326	—	—	—	—
Dagegen im Februar 1910	4 935	1 378	4 689	1 242	95,0	2 027	41,1	43,2	—	—
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 783	—	- 91	—	—	+ 439	—	—	—	—